

Schwungvoller Jahresauftakt

Die Aktienmärkte erlebten eine volatile, doch letztlich widerstandsfähige Woche, in der geopolitische Spannungen zunahmen und politische Unsicherheit vorherrschte. Die Aufmerksamkeit der Anleger verlagerte sich deutlich auf Verteidigungs- und rohstoffbezogene Aktien, nachdem US-Präsident Donald Trump eine erhebliche Aufstockung des US-Verteidigungshaushalts auf 1,5 Billionen US-Dollar im Jahr 2027 gefordert hatte, was eine breite Rallye in diesem Sektor auslöste.

Gleichzeitig ließen die erneute Unsicherheit hinsichtlich der Haltung der Trump-Regierung gegenüber Venezuela und dem Iran sowie die Besorgnis über den politischen Druck auf die US-Notenbank die Zuflüsse in Energie- und Metallaktien wieder ansteigen. Gold und Silber erreichten kurzzeitig neue Höchststände, da Anleger Sicherheit in Sachwerten suchten, bevor sie später in der Woche teilweise wieder nachgaben.

Bei den US-Aktien hielt die Abkehr von Mega-Cap-Technologieunternehmen an, obwohl das strukturelle Thema der künstlichen Intelligenz (KI) nicht zurückging. Dies wurde durch die starken Gewinne von TSMC und die deutlich nach oben korrigierte Investitionsprognose unterstrichen, was sich unmittelbar auf die gesamte globale Halbleiter-Wertschöpfungskette auswirkte. TSMC prognostizierte für 2026 Investitionen in Höhe von 52 bis 56 Milliarden US-Dollar – deutlich über den Erwartungen –

und signalisierte ein Umsatzwachstum von fast 30 % in US-Dollar, angetrieben durch extrem knappe Kapazitäten und eine anhaltende Nachfrage im Bereich KI. Der Markt interpretierte diesen Ausblick als Bestätigung dafür, dass der mehrjährige KI-Investitionszyklus nicht zurückgeht, was die Stimmung unter den Chipherstellern weltweit ankurbelte.

Sowohl TSMC als auch ASML zogen nach der Ankündigung nach, da die Anleger den verstärkten Investitionsplan als klares Zeichen für eine robuste Nachfrage nach fortschrittlichen Fertigungs- und Ausrüstungsanlagen werteten. Insbesondere für ASML stärkte der Ausblick das Vertrauen in eine anhaltende Nachfrage nach modernsten Lithografie-Werkzeugen, was dazu führte, dass die Aktien der Halbleiterausstattungsunternehmen wieder ansteigen. Und es unterstrich die strategische Rolle Europas innerhalb des globalen KI-Hardware-Ökosystems.

Die Finanzdienstleistungen zeigten uneinheitliche Entwicklungen. Große US-Banken erzielten dank stabiler Nettozinserträge und starker Handelsgeschäfte solide Gewinne. Allerdings schwächte sich die Stimmung in Teilen des Sektors ab, da die politische Unsicherheit zunahm, nachdem Präsident Donald Trump eine vorübergehende Begrenzung der Kreditkarten-Zinssätze auf 10 % vorgeschlagen hatte – eine Maßnahme, die insbesondere Kreditgeber mit Engagements im Bereich Verbraucherkredite unter Druck setzte. Dies verstärkte die bestehenden regulatorischen Turbulenzen und trug zu

einer Streuung der Renditen innerhalb der Finanzdienstleistungen bei.

Im Segment der privaten Märkte der Finanzdienstleistungen vermeldete die Partners Group einen starken Abschluss des Jahres 2025 mit einem Anstieg des verwalteten Vermögens auf 185 Milliarden US-Dollar. Dies lag leicht über den Erwartungen. Die Mittelbeschaffung stieg im Gesamtjahr auf 30,2 Milliarden US-Dollar und lag damit am oberen Ende der Prognose. Die zunehmende Investitionstätigkeit und die verbesserten Verwertungen in der zweiten Jahreshälfte deuten darauf hin, dass sich die Bereiche Private Equity und Private Markets weiter beleben. Diese Entwicklungen stehen im Einklang mit Anzeichen für eine allmähliche Verbesserung der Rahmenbedingungen in Teilen des globalen Investmentbankings, wo sich die Deal-Pipelines nach einem zuvor gedämpften Niveau zu stabilisieren scheinen.

Anleihen: Trump, Rohstoffe und Marktsignale

Neben den geopolitischen Turbulenzen dieser Woche beherrschte noch ein weiteres Thema kurzzeitig die Schlagzeilen. Es handelte sich um den gescheiterten Versuch von US-Präsident Donald Trump, die Unabhängigkeit der Federal Reserve zu untergraben. Die Trump-Regierung leitete eine strafrechtliche Untersuchung gegen Fed-Chef Jerome Powell ein und verwies dabei auf Kostenüberschreitungen bei Renovierungsprojekten der Fed. In einer Videobotschaft an die US-Öffentlichkeit bezeichnete Powell dies als „Vorwand“ für politische Einmischung in die Zinspolitik. Die Gegenreaktion ließ nicht lange auf sich warten. Drei ehemalige Fed-Vorsitzende (Janet Yellen, Ben Bernanke und Alan Greenspan) warnten, dass eine Politisierung der Fed Marktinstabilität und langfristige wirtschaftliche Schäden zur Folge haben könnte. Noch wichtiger ist, dass diese Ansicht von republikanischen Senatoren voll und ganz unterstützt wurde, die versprochen, neue Ernennungen für die Fed zu blockieren, bis diese Angelegenheit geklärt ist. Trump

scheint angesichts der bevorstehenden Zwischenwahlen im November auf zunehmenden Widerstand innerhalb seiner eigenen Partei zu stoßen.

Warum ist das wichtig? Die Unabhängigkeit der Zentralbank ist ein Eckpfeiler einer glaubwürdigen Geldpolitik. Ihre Untergrabung belastet das Vertrauen und schürt Volatilität. Die Märkte zeigen bereits Anzeichen von Besorgnis. Die Renditen langfristiger Staatsanleihen sind gestiegen, Gold hat Rekordhöhen erreicht und der Dollar hat zu Beginn der Woche nachgegeben. Aktien bleiben widerstandsfähig, gestützt durch starke Gewinne und Optimismus in Bezug auf künstliche Intelligenz. Doch das Risiko höherer Finanzierungskosten für die US-Regierung ist groß.

Außerhalb der USA steuert Japan auf vorgezogene Neuwahlen zu. Die politische Unsicherheit hat die Renditen japanischer Staatsanleihen über die gesamte Kurve hinweg nach oben gezogen, wobei 20-jährige Anleihen bei 2,6 % im November auf 3,1 % gestiegen sind. In Europa hat Frankreich seine Rentenreform zurückgezogen, wodurch die Notwendigkeit einer Vertrauensabstimmung entfiel, während das britische BIP mit +0,3 % positiv überraschte.

Auch die Rohstoffe senden starke Signale. Die Metallpreise in Shanghai stiegen aufgrund des durch Zölle verursachten Kostendrucks um 10 %. Die Ölpreise sind volatil und steigen parallel zu den zunehmenden geopolitischen Spannungen im Nahen Osten.

Unter dem Strich wird das politische Risiko bestehen bleiben, doch die Fundamentaldaten bleiben günstig, da die globalen makroökonomischen Daten weiterhin robust sind. Wir erwarten, dass Trump alles tun wird, was er kann, um die US-Volkswirtschaft vor den US-Zwischenwahlen anzukurbeln, und auch in Europa und China dürfte sich das Wirtschaftswachstum in diesem Jahr beschleunigen. Für Anleger in festverzinsliche Wertpapiere bieten Investment Grade-Anleihen weiterhin ein attraktive-

res Risiko-Ertrags-Profil als Staatsanleihen. Der Anstieg der Laufzeitprämien und die jüngste Verteilung der Renditekurven für US-Staatsanleihen und deutsche Bundesanleihen unterstreichen diesen relativen Vorteil und sprechen für Anleihen gegenüber Staatsanleihen.

Redaktionsschluss: donnerstags, 15:00 Uhr

Bethmann Bank¹
Frankfurt am Main, 16. Januar 2026

¹eine Marke der ABN AMRO Bank N.V. Frankfurt Branch, Mainzer Landstraße 1, 60329 Frankfurt am Main
Wochenkommentar | 16. Januar 2026

Haftungsausschluss

Diese Ausarbeitung der ABN AMRO Bank N.V. Frankfurt Branch (nachfolgend „Bethmann Bank“) dient ausschließlich der Information. Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Beratung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf irgendeiner Finanzanlage noch eine offizielle Bestätigung einer Transaktion dar. Der Kunde, an den sich diese Ausarbeitung richtet, ist Kunde im Sinne des § 67 Abs.1 WpHG. Diese Ausarbeitung ist keine Finanzanalyse und unterliegt daher weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handelns vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. In der Vergangenheit erzielte Performance ist kein Indikator für zukünftige Entwicklungen. Maßgeblich für die Abwägung von Chancen und Risiken und eine Entscheidung über ein Investment sind allein der jeweilige Verkaufsprospekt und die Berichte des Emittenten, die Ihnen bei der Bethmann Bank, Mainzer Landstraße 1, 60329 Frankfurt am Main, zur Verfügung gestellt werden können. Auch wenn die hierin gegebenen Informationen aus Quellen stammen, die wir für verlässlich halten, übernimmt die Bethmann Bank keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Informationen und Schlussfolgerungen dieser Ausarbeitung. Da solche Informationen naturgemäß ständigen Veränderungen unterliegen, können durch die Bethmann Bank jederzeit und ohne vorherige Ankündigung Änderungen vorgenommen werden. Zur Mitteilung einer solchen Änderung ist die Bethmann Bank nicht verpflichtet. Rechtliche und steuerliche Aussagen sind nicht als Zusicherung für den Eintritt einer bestimmten rechtlichen oder steuerlichen Folge zu verstehen. Insbesondere die steuerliche Behandlung ist abhängig von den persönlichen Verhältnissen des Kunden und kann künftigen Änderungen unterworfen sein, die auch rückwirkend gelten können. Anleger sollten sich vor dem Erwerb eines in dieser Ausarbeitung genannten Finanzinstruments eine Beratung zur Kapitalanlage sowie zu ihrer steuerlichen und rechtlichen Situation einholen, um die individuelle Eignung des zu erwerbenden Finanzinstruments (insbesondere in Bezug auf die Risikohaltigkeit) zu prüfen. Diese Ausarbeitung darf weder fotokopiert noch in anderer Art und Weise ohne die vorherige Zustimmung der Bethmann Bank vervielfältigt werden. Die Informationen in dieser Ausarbeitung richten sich ausschließlich an Anleger in Deutschland, die nicht US-Personen sind bzw. keinen Wohnsitz in den USA haben.

[DAX ist eingetragenes Warenzeichen der Deutsche Börse AG, Dow Jones, Nikkei und Stoxx sind eingetragene Warenzeichen von Dow Jones].

Verantwortlich: Bethmann Bank Investment Center
Redaktion: Steffen Kunkel

Herausgeber: ABN AMRO Bank N.V. Frankfurt Branch, Mainzer Landstraße 1, 60329 Frankfurt am Main, Telefon: +49 69 2177 – 1631

Stand: 16. Januar 2026